

Pressemitteilung

Kontakt: Caroline Dupuy
Tel.: +352 42 124 7552
E-Mail: Caroline.dupuy@lu.ey.com

7. November 2011

Schnell wachsende Märkte gut positioniert, um wirtschaftlichem Sturm standzuhalten

- Schnell wachsende Märkte (Rapid Growth Markets (RGMs)) sollen dieses Jahr um 6,2% und in 2012 um 5,9% wachsen. In der Eurozone wird in diesem Jahr dagegen ein Wachstum von 1,6% erwartet, das im kommenden Jahr auf 1,1% fällt.
- Ungeregelte Schuldenkrise in der Eurozone könnte in RGMs zu einem geringeren Wachstum von 4,1% in 2012 führen.
- Prognose für 25 schnell wachsende Märkte, die im Hinblick auf ihre allgemeine Bedeutung für die Weltwirtschaft und ihren global Einfluss immer wichtiger werden.

Luxemburg, 7. November 2011 – Die Dynamik der globalen Wirtschaft hat sich durch wachstumsstarke Märkte, die den etablierten Industrieländern ihren Rang streitig machen, verändert. Es wird erwartet, dass die Wirtschaft in den schnell wachsenden Märkten in diesem Jahr insgesamt um 6,2% wächst. Laut der aktuellen vierteljährlichen Studie *Rapid Growth Markets Forecast (RGMF)* von Ernst & Young entspricht dies fast mehr als dem vierfachen erwarteten anämischen Wachstum in der Eurozone.

In den vergangenen zehn Jahren sind die RGMs im Durchschnitt um 5,8% pro Jahr gewachsen, mehr als drei Mal so schnell wie die Industrieländer zusammen. Diese Wachstumsdynamik wird sich in den RGMs fortsetzen und die Industrieländer mit über 3,5% Wachstum pro Jahr in den kommenden zehn Jahren hinter sich lassen. Dies setzt voraus, dass sie sich sowohl mit dem Inflationsdruck auseinandersetzen als auch genügend Infrastruktur aufweisen, um langfristiges Wachstum sicherzustellen.

Diese neue vierteljährlich erscheinende wirtschaftliche Prognose gibt in besonderem Maße Einblicke in makroökonomische Tendenzen in den 25 RGMs, die aufgrund des Gesamtumfangs ihrer Wirtschaft und ihrer Bevölkerungsgröße, ihrer strategischen Bedeutung für den Handel, ihres bewährten starken Wachstums und des Zukunftspotentials ausgewählt wurden.

Alain Kinsch, Country Managing Partner von Ernst & Young Luxemburg, erklärt: "Die Turbulenzen der letzten drei Jahre setzten umfassende und zeitnahe Wirtschaftsprognosen voraus. Ernst & Young wird seit über 20 Jahren in der Eurozone und in Großbritannien mit führenden Wirtschaftsanalysen in Verbindung gebracht. Ich freue mich sehr, dass wir mit Erscheinen des *Rapid Growth Markets Forecast* deren Geltungsbereich weltweit ausdehnen können."

Alain Kinsch erläutert: "RGMs gewinnen in Bezug auf ihre übergeordnete Bedeutung in der Weltwirtschaft und ihren globalen Einfluss zunehmend an Wichtigkeit. Während die Industrieländer gegen geringes Wachstum ankämpfen, befinden sich die RGMs in einer guten Position, um dem wirtschaftlichen Sturm standzuhalten."

Weiterhin starkes Wachstum erwartet

Die RGMs haben sich von der weltweiten Rezession rasch erholt. Ihr BIP stieg 2010 im Durchschnitt um 7,3%, d.h. die Wachstumsraten lagen über denen vor der Finanzkrise und stiegen schneller als Mitte des vergangenen Jahrzehnts. Die Prognose für das Jahr 2012 geht von einem durchschnittlichen BIP-Wachstum knapp unter 6% in den RGMs aus.

Der wirtschaftliche Erfolg in den RGMs spiegelt die Maßnahmen wider, die die meisten bei der Liberalisierung der Wirtschaft und der Offenheit des Handels getroffen haben. Im Vergleich zu den USA mit 13% und der Eurozone mit 41% stellen Exporte in den RGMs etwa 50% des BIP dar.

Wachstumspotential in den RGMs in den folgenden zehn Jahren

Es gibt viele Gründe, mit Zuversicht auf das wirtschaftliche Wachstum in den nächsten zehn Jahren zu schauen. Zwar haben die RGMs in den letzten Jahren ein bedeutendes Wachstum verzeichnen können, es gibt jedoch noch erheblichen Spielraum für starken Zuwachs. Die kontinuierliche Industrialisierung und Urbanisierung einhergehend mit starkem Bevölkerungswachstum und das Entstehen einer breiten Mittelklasse fördern das kontinuierliche Wachstum in den RGMs.

Sowohl die Verbesserung des wirtschaftlichen Managements und die politische Stabilität als auch hohe Investitions- und Sparquoten sowie die Vermeidung hoher Verschuldung haben die Investitionsquoten westlicher Unternehmen erhöht, da diese angesichts eines schwachen heimischen Marktes Wachstum in RGMs anstreben. Hohe ausländische Direktinvestitionen in allen RGMs stiegen von USD 205 Mrd. in 2000 auf USD 444 Mrd. in 2010. Heute erhalten sie ca. 50% aller ausländischen Direktinvestitionen.

Alain Kinsch erläutert: "Manche Länder waren besonders erfolgreich darin, ausländische Direktinvestitionen zu gewinnen, um ihre Entwicklung anzutreiben. Ausländische Direktinvestitionen sind jedoch keine Einbahnstraße mehr - RGMs werden zunehmend wichtige internationale Investoren in den Industrieländern, ihre führenden Unternehmen kaufen ihre westlichen Konkurrenten auf."

Positive, aber holprige Entwicklung

"Auch wenn die Gesamtaussichten für RGMs positiv sind, ist eines sicher: ihre Entwicklung wird sich nicht reibungslos einstellen. Bei der Gewährleistung eines kontinuierlichen Wachstums werden die RGMs mit einer Vielzahl von Herausforderungen konfrontiert", erklärt Alain Kinsch.

Die Herausforderungen umfassen die Vermeidung von Inflationsdruck durch Konjunkturüberhitzung, die Steuerung der Auswirkungen von Kapitalzuflüssen auf die Wettbewerbsfähigkeit des produzierenden Gewerbes und die Sicherstellung, dass ihre (räumliche und personelle) Infrastruktur zur Stärkung ihres langfristigen Wachstumspotentials ausreicht.

Die Auswirkungen eines globalen Wachstumsrückgangs auf die RGMs

Die schwachen Aussichten für die Industrieländer werden zwangsläufig weiterhin das Wachstum in den RGMs in 2012 dämpfen. Die Abhängigkeit der RGMs vom Handel mit den Industrieländern ist seit Mitte des vergangenen Jahrzehnts zurückgegangen. Sowohl der relative Rückgang der Industrieländer als auch ein starker Anstieg der Inlandsnachfrage in den RGMs, der den interregionalen Handel verstärkte, wird widerspiegelt. Dennoch entsprechen Exporte aus RGMs in Industrieländer noch fast 15% des BIP der RGMs.

Die Verlangsamung des Wachstums hat sich in amerikanischen und asiatischen RGM-Ländern am deutlichsten abgezeichnet, wobei ihre Abhängigkeit von der Straffung des Handels und restriktiven Maßnahmen in ihren bedeutendsten Volkswirtschaften widerspiegelt wird.

"Während RGMs nicht isoliert von weltweiten Konjunkturrisiken betrachtet werden können, sind sie für den Umgang mit diesen Herausforderungen gut positioniert", erläutert Alain Kinsch.

Im Falle einer unregelmäßigen Schuldenkrise in der Eurozone, die zu einer anhaltenden Rezession in der Eurozone und einer Stagnation des Wachstums in den USA in 2012 und 2013 führt, sieht die RGMF-Studie ein verringertes BIP-Wachstum von 3,2% in den RGMs in 2013, ein Wert, der deutlich unter den derzeit von dieser Studie erwarteten 6.8% liegt, die Industrieländer aber dennoch mit Neid erfüllt.

Unter den RGMs wären die osteuropäischen Staaten durch ihre Verbindungen mit den Nachbarstaaten betroffen. Aber auch Öl und Rohstoff exportierende Länder wie Russland, Brasilien und Chile würden sowohl durch die Senkung der Preise ihrer Hauptexporte als auch durch einen Nachfragerückgang erheblich getroffen. Länder mit bedeutenderen Handelsverbindungen und Finanzbeziehungen wie Korea und Singapur wären ebenfalls stark betroffen. Die RGMF-Studie geht jedoch davon aus, dass Länder wie China und Indien weniger betroffen sind, was teilweise auf die Größe ihrer nationalen Märkte und teilweise auf die positiven Auswirkungen niedrigerer Öl- und Rohstoffpreise zurückgeführt werden kann.

“Die Auswirkungen, die ein solches Szenario auf RGMs haben könnte, würde durch die politischen Maßnahmen abgefedert, die wir in vielen dieser Volkswirtschaften erwarten würden. Mit geringeren finanziellen Überhängen aus der jüngsten Finanzkrise würden wir eine Wende in der jüngsten in vielen Ländern eingeführten restriktiven Geldmarktpolitik erwarten“, sagt Alain Kinsch.

Optimistische Aussichten für RGMs

Durch die Gefahr einer erneuten Rezession in den Industrieländern und einen umfassenden Anstieg der Finanzkrise sind die weltwirtschaftlichen Aussichten äußerst ungewiss. Die RGMs entwickeln jedoch mehr und mehr ihre eigene kritische Finanzmasse und haben im Bedarfsfall die Finanzmittel, das Wachstum zu unterstützen und den Bankensektor vor maßgeblichen Beeinträchtigungen zu schützen.

“Während eine weitere Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation keine guten Nachrichten für die RGMs darstellten, würden diese durch ein solches Szenario jedoch an Bedeutung in der Weltwirtschaft gewinnen, da die Märkte in Industrieländern rückläufig sind. Die RGMF-Studie geht des Weiteren davon aus, dass es sich bei einem solchen Szenario um eine zeitweilige Bremse auf dem Weg zu vermehrtem Wohlstand in RGMs handeln könne - ein kurzfristig rückläufiges Wachstum ohne die angebotsseitigen Grundlagen zu untergraben, die das schnelle Wachstum, das wir in den RGMs im nächsten Jahrzehnt erwarten, fördern“, schließt Alain Kinsch.

Über Ernst & Young

Ernst & Young ist einer der Marktführer in der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Transaktionsberatung sowie Advisory Services. Unsere 152.000 Mitarbeiter/Innen weltweit sind durch gemeinsame Werte und unseren hohen Qualitätsanspruch verbunden. Das gemeinsame Ziel aller Mitarbeiter/Innen ist es, unter Einsatz all ihrer Ressourcen, Fähigkeiten und Kompetenzen das Potenzial unserer Mandanten zu entfalten.

Besuchen Sie unsere Internetseite www.ey.com/Luxembourg für weitere Informationen.